Fortsetzung des Don Gabriel Ponce de Leon.

Donna Juana, welche sich auf Romanzen verstand, ertheilte dieser Geschichte grosse Lobsprüche. Sie beklagte das unglückliche Schicksal des König Hammels, und sagte, es hätte die Prinzeßinn Wunderschöne ihr Versprechen allerdings besser erfüllen sollen; Uebrigens war sie so aufgeräumt, als sie es fast noch niemals gewesen war.

Endlich gieng sie fort, denn es wurde Zeit sich an den Nachttisch zu setzen und sich anputzen zu lassen. Sie besah sich in allen Spiegeln des Zimmers mit einer Sorgfalt, als sie vielleicht noch niemals gehabt hatte. Sie zog sich geschwind an, und gieng in das Schlafzimmer ihrer jungen Nichten, welche erst aufstanden. Ihr seyd faule Mägdchen, sagte sie: ich bin schon längst bey unsern Pilgrims gewesen, wo ich die artigste Romanze habe erzehlen hören; ich bin auch schon überall im Hause herumgegangen. Wenn ihr so barmherzig wäret als ich es bin, so wäret ihr gewiß auch schon bey ihnen gewesen, und hättet nicht noch die Augen voll Schlafes. Seht, wie meine so munter sind! Isidore und Melania konnten sich kaum des Lachens enthalten, denn Donna Juana hatte so